



Zur Vorbereitung: Suchen Sie sich einen ruhigen Ort. Entzünden Sie eine Kerze. Vielleicht möchten Sie auch ein Kreuz oder eine Blume hinstellen.

Liebe Gemeinde

im Wort für diese Woche ist die Botschaft des heutigen Tages zusammengefasst: *Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und Vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.*

In der Beziehung zu Gott sind wir immer die Empfangenden und Beschenkten. Vor Gott geht es nicht darum, dass wir gut dastehen und groß herauskommen, sondern dass wir auf ihn hören und ihm vertrauen. Davon leben wir.

Das Evangelium steht im Buch MATTHÄUS 20,1-16

Liedvorschlag: *EG 168 Die Vers 1-2 Du hast uns Herr gerufen*

www.ingesungen.de/player.php

Gebet des Tages:

Gott, unser Richter und Retter: Du verurteilst uns Sünder zu Recht. Doch weil du barmherzig bist, bitten wir dich, sprich uns frei. Durch deinen lieben Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist gerühmt wird in Ewigkeit A M E N.

Liebe Gemeinde,

Unser Predigttext für heute ist die Jahreslosung für 2023 Du bist ein Gott, der mich sieht, aus dem Buch 1.Mose 16, Vers 13

1. Bildmeditation: Am Ende des Briefgottesdienst sehen Sie die Jahreslosung als Bild dargestellt. Wir sehen eine Windrose oder einen Kompass, der ganz klar die vier Himmelsrichtungen anzeigt. Norden, Süden, Westen, Osten. Dieser Kompass zeigt dabei nicht strikt nach Norden. Er ist nicht eingependelt, er liegt leicht schief. Alle Richtungen sind möglich. Man könnte auch andere Wege

einschlagen, denn der Kompass zeigt auch die Zwischenrichtungen, z. B. Nord-Ost oder Süd-West. Ein Kompass für alle Himmelsrichtungen, wie ein Aufdruck auf einer Landkarte. Wie ein Wegkreuz, das in alle Richtungen zeigt. Aus dem Kompass strahlen die vier Hauptrichtungen ab, wie eine Sonne ihre Strahlen nach allen Richtungen sendet. Wohin führen die Strahlen? Zeigen Sie neue Wege auf? Leuchten Sie auf dem Weg?

Inmitten des Kompasses sehe ich auch ein Kreuz, das auch in vier Richtungen zeigt. Es ist, als ob die Strahlen genau aus der Mitte des Kreuzes erstrahlen. Die vier Strahlen bilden ebenfalls ein Kreuz. Die Strahlen kennen keine Begrenzung. Könnten wir hinter den Rahmen sehen, würden sie weiterstrahlen, wohl um die ganze Welt. Ein Strahlenkreuz erfasst die ganze Welt, eine Welt mit allen ihren Möglichkeiten, Wege einzuschlagen und Richtungen zu wählen. Im Hintergrund sehe ich einen blauen Himmel mit weißen Wolken.

Er scheint unendlich und frei. Als ob die Wege, die der Kompass uns zeigt, geradewegs ‚ins Blaue‘ hineinführen wollten. Unter einem solchen Himmel der Möglichkeiten möchten viele Menschen leben, gerade junge Menschen. Wie gut, dass wir in einem Land leben, das für viele Menschen gerade solche unendlichen Möglichkeiten eröffnet.

In den meisten anderen Ländern hat man diese Lebens-Möglichkeiten nicht und meist keine Wahl.

Mit ein bisschen Phantasie sehe ich auch in dem Kompass ein rundes Auge, das aus dem Himmel schaut. Vielleicht ist hier die Verbindung zum Vers der Jahreslosung zu erkennen. Gott ist ein Gott, der mich und dich sieht. Er schaut auf unser Leben, das er uns in der Mannigfaltigkeit von Norden nach Süden und von Ost nach West gegeben hat. Wenn ich ein Auge sehe, dann sehe ich in den warmen Sonnenstrahlen auch einen wohlwollenden Blick. Wie sehr brauchen wir gerade das! Dass uns jemand warmherzig begegnet, dass wir Aufmerksamkeit erfahren und jemand einen Blick für unser

Leben hat. Unter einem blauen Himmel, der Freiheit verspricht, gibt es auch den warmen Segen, der die ganze Welt erstrahlen lässt. Wie sehr brauchen wir gerade diese Wärme in einer kalten Welt aus Krieg und Krankheit, die uns die letzten Monate und Jahre so vieles verändert und durch einander gebracht haben.

2. Die Bibelstelle entsprechend dazu:

Abraham und Sarah haben keine Kinder. Da verheißt Gott ihnen so viele Kinder, wie es Sterne am Himmel gibt. Abraham glaubte Gott (Genesis 15). Dann geschieht zehn Jahre lang nichts. Sarah schickt daraufhin Abraham zu ihrer ägyptischen Magd Hagar, damit diese ein Kind für Abraham bekommen soll. Das ist historisch gesehen nichts Unübliches. Hagar wird schwanger. Es entbrennt ein Konflikt zwischen den beiden Frauen. Hagar flieht vor den Demütigungen ihrer Herrin in die Wüste. An einer Wasserquelle erscheint ihr Gott. Diese Gotteserfahrung prägt Hagar und sie kehrt schließlich zurück. Hagar bekommt einen Sohn mit Namen Ismael (Genesis 16). Als Sarah später doch einen Sohn, Isaak, bekommt, entbrennen die Konflikte wieder neu und Hagar flieht mit Ismael wieder in die Wüste. Wieder errettet Gott Hagar. Die beiden führen ihre Leben nun eigenständig (Genesis 21). Das historische Gedankengut einer halbnomadischen Lebensweise in patriarchaler Prägung ist deutlich zu erkennen. Der Vers der Jahreslosung aus Genesis 16,13 entstammt dieser Geschichte und besteht im Hebräischen aus nur drei Worten: *atta el roi* / du Gott sehend. Der Satz ist eine Antwort auf die Gotteserfahrung, die Hagar in ihrer Not in der Wüste gemacht hat. Als Sklavin ist sie ihrer Herrschaft entflohen, vermutlich ohne jegliche Hilfe oder eigene Mittel. Immerhin findet sie in der Wüste, in die sie geflohen ist, eine Wasserstelle. Dort begegnet ihr Gott. Gott verheißt ihr in dieser ausweglosen Situation doch eine Zukunft für sich und ihren Sohn. Hagar fühlt sich in ihrer Not gesehen und benennt Gott als *El Roi*, als einen sehenden Gott. Wie so oft stellt Gott sich auf die Seite der Schwächsten. Gott wird für Hagar zu einem persönlichen Gott, der unmittelbar als ansprechbar und rettend erfahrbar ist.

3. Auslegung: Du bist ein Gott, der mich sieht. Du

Du. Einfach ‚Du‘. Nicht König, Allmächtiger, Ewiger oder Herr. Als ob Gott um die Ecke kommt, dich sieht, zu dir kommt und dir das

‚Du‘ anbietet. „Mensch, sag doch einfach ‚Du‘ zu mir.“

Gott ist ein Gott, den ich duzen darf. Ein Gott wie ein Freund, wie

ein Familienmitglied. Gott ist mein Nächster, er ist mir ganz nah, mit ihm kann ich ganz vertraut sein. Gott ist ein Du. Nicht irgendwer und irgendwas ganz Fremdes. Ein Du kennt man, man ist mit Gott per Du.

Näher und inniger geht nicht. Das ist ein wunderbares Gottesbild.

Es gibt viele Menschen, die gerade das aus ihrem Leben berichten können. Dass sie in ihren schwierigsten Situationen von Gott Hilfe

und Kraft bekommen haben und dass es anfangs aussichtslos schien und sich doch ein Weg auftat. Wir alle, jede und jeder von uns, ist schon einen langen Weg gegangen im Leben und wir tragen das Erlebte mit uns. Und manchmal wird es uns auch zur unendlichen Last, manchmal stehen wir wie vor einer unüberwindlichen Wand und können nicht weiter, physisch oder psychisch. In solchen Momenten ist es wichtig, stehen zu bleiben und nicht mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Es ist wichtig, im Trubel des Lebens einmal Halt zu machen, so wie Hagar es an der Wasserquelle tut.

Hagar trinkt in der Wüste an der Quelle, stärkt sich und in dieser Pause findet sie auch Zeit für sich und Gott. Unsere Seele braucht das Innehalten, Nachdenken, Beten oder Meditieren.

Auf die Frage: Bist du da? Da gibt es die Antwort: Ich bin da. Ich bin ein Gott, der dich sieht. Und so erfahren wir Menschen Gott, der ist da und erfahrbar. AMEN Amen

UND „„Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. “ Amen

Vaterunser 

SEGEN 

Die Kraft Gottes des Ewigen, sei mit uns, um uns den rechten Weg zu weisen. Sei gesegnet von dem, der Dir Neues zeigt, um dir den rechten Weg zu zeigen.

A M E N.

Ich wünsche Ihnen, den Mut, Neues zu wagen und sich auch dem Fremden zu öffnen, andere Menschen, andere Länder, andere Sprachen, andere Sitten: Sie erzählen von Gottes Liebe zur Vielfalt und seiner Fantasie für das Leben .

Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche wünscht Ihnen Peter Joachim Schott aus Neuhaus a. d. Eger

Abkündigungen

Am kommenden Sonntag wird Emma Eitner aus Thierstein in der Michaeliskirche getauft. Wir beten:

Vater im Himmel, danke, dass Du unserer Gemeinde die Emma geschenkt hast. Wir bitten dich: Mache sie durch die Taufe zu Deinem Kind. Befreie sie von der Macht des Bösen, schütze sie alle Tage ihres Lebens, schenke ihr einen festen Glauben und wecke in ihr die Liebe zu Dir, indem sie Dir ganz persönlich begegnet. Das bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.

Wir danken für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Höchstädt:

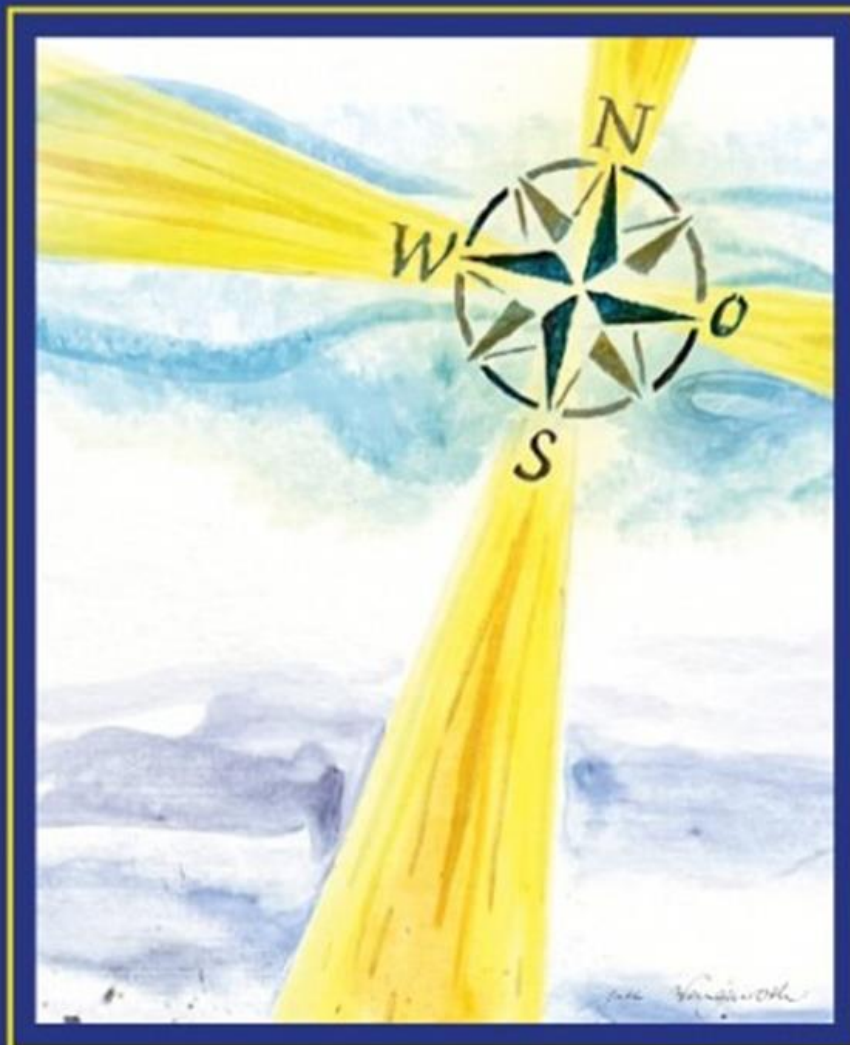
Kollekte für Jugend der eigenen Gemeinde	5,00 €
Klingelbeutel	67,88 €
Spende für die Kirche	50,00 €
Spende für Briefgottesdienst	20,00 €
Spende für Nothilfefond der Gemeinde	20,00 €

In Thierstein:

Einlage am 29.1.	53,03 € (Klingelbeutel und Kollekte)
Einlage Trauerfeier in Neuhaus	8,50 €
Spenden für:	
Friedhof	30 €
Jugendarbeit	50 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Seniorenkreis am Dienstag, 7. Februar, um 14:30 Uhr in den Pfarrstall Höchstädt mit Pfarrerin Ellen Meinel. Bitte melden Sie sich unter Tel. 236, wenn Sie einen Fahrdienst benötigen.



**DU BIST EIN
GOTT,
DER MICH SIEHT.**

Genesis 16,13